

Nanoscribe heute Kunden in über 30 Ländern. Neben der Technologie, den Patenten und dem Team nannte Hermatschweiler als weitere Erfolgsfaktoren zahlreiche Publikationen, unter anderem auf dem Titel von „Science“, Messeauftritte und Auszeichnungen sowie die enge Begleitung durch Mentoren und die frühzeitige finanzielle Unterstützung durch Helmholtz Enterprise und ZEISS.

Nanoscribe hat 2018 mit seinen Partnern am KIT den Technologietransferpreis der DPG erhalten,<sup>1)</sup> der die Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die wirtschaftliche Umsetzung auszeichnet. 2023 ging dieser Preis auf dem WTT-Forum erneut an eine optische Präzisionstechnologie, genauer: einen Femtosekunden-Faserlaser mit Frequenzkamm,

der in etlichen Feldern die bis dahin führenden Titan-Saphir-Systeme ablösen konnte. Ausgezeichnet wurden die TOPTICA Photonics AG aus Gräfelfing bei München und ihre Partner der Universität Konstanz.<sup>2)</sup> TOPTICA-Mitgründer Wilhelm Kaenders betonte, was auch Martin Hermatschweiler sagte: „Eine erfolgreiche Kooperation braucht nicht nur Technologie, Lizenzen und Finanzierung, sondern vor allem das gegenseitige Vertrauen der beteiligten Personen.“

Der menschliche Faktor ist der wichtigste auf dem langen Weg zu Innovationen. Die Bildung von Netzwerken sollte dabei schon an den Hochschulen starten – auf diesem Feld hat sich in letzter Zeit einiges getan. Max Riedel drückte das so

aus: „Vor 20 Jahren bildeten die Lehrstühle wissenschaftlichen Nachwuchses aus, vor zehn Jahren haben sie anerkannt, dass sie zu einem großen Teil auch für die Industrie ausbilden. Nun muss es darum gehen, nicht nur Angestellte, sondern auch Entrepreneur auszubilden.“

Zum Schluss sei nochmals Albert Einstein zitiert, der 1930 sagte: „Ich habe nie aufgehört, mich mit technischen Dingen zu beschäftigen. Dies war auch für das wissenschaftliche Forschen vorteilhaft.“ Für ihn galt: Wissenschaft an erster, Anwendungen an zweiter Stelle. Bei Innovationen ist die Reihenfolge wohl eher umgekehrt.

1) Physik Journal, Juli 2018, S. 26

2) Physik Journal, Juni 2023, S. 48

## Austausch über Berufsfragen

Anfang April fand in Berlin das Zwischentreffen des DPG Mentoring-Programms 2023 statt.



Etwa 30 Teilnehmende des aktuellen Jahrgangs im DPG Mentoring-Programm kamen zum Zwischentreffen im Magnus-Haus Berlin zusammen.

Der Wechsel von der Universität in die Wirtschaft sorgt bei jungen Menschen für viele Fragen. Das DPG Mentoring-Programm bringt seit neun Jahren junge Absolventinnen und Absolventen aus der Physik mit erfahrenen Mentor:innen aus der Industrie zusammen. Das Programm dient dazu, Fragen rund um den Jobeinstieg, die Bewerbung und die ersten Berufsjahre in Industrie, Wirtschaft, Consulting und Journalismus zu diskutieren.

Am 1. April haben sich 30 Teilnehmende des diesjährigen Mentoring-Programms zu einem Seminar im Magnus-Haus Berlin getroffen. Zwei Mentoren machten den Anfang

mit einem Vortrag über gewaltfreie Kommunikation und berichteten, wie Konflikte entstehen und wie sich mit ihnen umgehen lässt. Dieses Thema stieß auf großes Interesse, sodass in der anschließenden Diskussionsrunde die Mentees und Mentor:innen näher darauf eingehen konnten. Aber auch Themen wie Weiterbildung im Beruf, Teamdynamiken, Diskriminierung und geschicktes Netzwerken standen zur Diskussion.

Am Nachmittag sprachen vier eingeladene Expertinnen und Experten bei einer Podiumsdiskussion über Herausforderungen und Aufgaben der physikalischen Wissenschaftskom-

munikation. Gemeinsam mit dem Plenum erörterten sie, welche Methoden aus der Wissenschaftskommunikation auch im Berufsleben innerhalb eines Unternehmens und Teams Anwendung finden können. Der Vortrag eines Business Angel, der dazu motivierte, beruflich eigene Ideen zu verfolgen und mit einer Unternehmensgründung zu verwirklichen, schloss das Tagesprogramm ab. Ein Highlight waren mehrere Lightning Talks, also dreiminütige Impulsvorträge zu beliebigen Themen, welche die Teilnehmenden bewegten.

Pausen und das Abendprogramm boten genügend Zeit für Gespräche, in denen die Teilnehmenden viele weitere Fragen klären oder Erfahrungen austauschen konnten.

Spontan eingeladen durch einen Gast der Podiumsdiskussion, durften interessierte Teilnehmende am Sonntag einen Escape-Room zum Thema Quantentechnologien erleben. Zwei Teams versuchten sich an den Rätseln und konnten diese glücklicherweise vor Ablauf der Zeit lösen.

**Nils Sommer, Raphael Ehehalt und Felix Khamphasithivong**